Petrefakten des devonischen Systems zu Bertrich.

Von *Dr. Ph. Wirtgen.*

Bertrich, durch seine romantische Lage, sein treffliches Bad, seine reiche Vegetation *) und seine merkwürdigen geologischen Verhältnisse ausgezeichnet, hat nun auch für den Paläontologen Interesse gewonnen, durch die zahlreichen und schönen Petrefakten des unterdevonischen (rheinischen) Systems, der Grauwacke oder dem Spiriferensandstein, welche die nächste Umgebung darbietet.

In Herrn von Dechens trefflicher Abhandlung in dem Werkchen „Bad Bertrich im Uesthale, Coblenz bei Bädeker, 1847“ heisst es S. 14: „Die Thonschiefer und Grauwackenschichten dieser Gegend gehören den untersten Lagen der Abtheilung an, welche den Namen des Devonsystems erhalten hat und deren obere Lagen aus dem Eifeler Kalksteine bestehen. Die Beweise für diese Stellung der Schichten in der allgemeinen Reihenfolge lassen sich in der nächsten Umgebung von Bertrich nicht finden. Sie beruhen in den Versteinerungen, welche diese Schichten in anderen Gegenden am Rheine und in der Eifel in grosser Menge enthalten.“

Diese Beweise habe ich, bei meinem letzten längeren Aufenthalte in Bertrich, im September d. J. aufgefunden **).

Bis jetzt sind zwei versteinerungsführende Punkte mir bekannt geworden. Der erste befindet sich im Wurzelgraben, hinter dem Petersberge, südlich der anticlinischen Linie, welche den unmittelbaren Eingang in das Bertricher Thal am Römerkessel characterisirt und auf der rechten Seite der Ues. Das hier vorkommende Gestein ist ein deutlich geschieferter, braungrauer Sandstein, wie man ihn so häufig am Rheine trifft und, wie es mir schien, auch mit dem gewöhnlichen Streichen

---

*) Die Zahl der bis jetzt bekannt gewordenen Gefässpflanzen beläuft nahe an 800 Species für den Raum einer Geviertmeile!

**) Die erste Mittheilung verdanke ich der Aufmerksamkeit der Gebrüder Jos. und Jak. Klerings zu Bertrich.

und Fallen. (Leider hatte ich kein Instrument zur genaueren Untersuchung bei mir!) Hier ist nur eine sehr geringe Anzahl von Petrefacten anzutreffen. — Ein Stiel eines *Ctenocrinus*, c. 1 Zoll lang, auf dem Pfade im Felsen, gab die erste Veranlassung zur Entdeckung dieser Stelle, wo sich ausserdem noch Exemplare von *Spirifer macropterus, Chonetes sarcinulata* und *Leptaena laticosta* vorfanden. Eine genauere Untersuchung würde hier wahrscheinlich noch eine grössere Ausbeute liefern; aber auch die wenigen Stücke liefern den genauesten Beweis für das Alter der Schichten. Bei diesem einen Resultate aber sollte die Sache nicht bleiben. Es wurden mir auch noch andere Steine von den Feldern bei Bonsbeuren gebracht, die von Versteinerungen ganz angefüllt waren. Ich begab mich sogleich an die bezeichnete Stelle und fand am Wege nach Bonsbeuren, eine halbe Stunde westlich von Bertrich, Steinhaufen, die von den Feldern aufgelesen waren, und aus einem sehr grobkörnigen, durch Eisenoxyd rothgefärbten, Sandsteine bestanden. Viele Steine, von mehr quarziger Zusammensetzung und deutlicher Schieferung, waren gänzlich versteinerungsleer, andere thonreichere Gesteine waren voll von Petrefakten, so dass ich in kurzer Zeit an 40 Arten zusammenbrachte. Anstehendes Gestein konnte ich leider nicht auffinden, vermuthe aber, dass es in der Nähe von Bonsbeuren, namentlich auf dessen nördlicher Seite, noch gefunden werden müsse.

Die bei Bertrich aufgefundenen organischen Reste sind nun folgende:

1. Trilobiten: *Homalonotus armatus* Burm.
   Phacops crassicauda Sdb.
   latifrons Br.
2. Orthoceratiten: *Orthoceras planiseptatum* Sdb.
3. Pteropoden: *Tentaculites annulatus* Schloth.
   Coleoprion gracile Sdb.
4. Heteropoden: *Bellerophon bisulcatus* Sow. häufig.
   trilobatus Sow.
   globatus Sow.
5. Gasteropoden: *Pleurotomaria daleidensis* F. Roem. häufig.
   scalaris Sdb.
   n. sp. (von bedeutender Grösse.)

Pileopsis prisca Gdf.
n. sp.?
Ein neues *Genus*.

6. Pelekypoden: *Pterinea lineata* Gdf.
lamellosa Gdf.
radiata Gdf.
truncata F. R.?
Avicula Neptuni Gdf.
Lucina declivis F. A. R.?
Nucula lamellosa Schnur. sehr häufig.
primaeva Gdf.
Krachtai F. A. R.
Megalodon carinatum Phil.
Pleurocardium compressum Schnur. häufig.
Ausserdem noch 4-5 mir nicht klare Arten.

7. Brachiopoden: *Terebratula strigiceps* F. R. häufig.
daleidensis F. R. sehr selten.
concentrica v. B.
Chonetes sacrinulata de Kon.
Leptaena orbicularis de Kon.?
laticosta Konr. sehr selten.
Spirifer macropterus Gdf. sehr selten.
Noch 2 unklare Species.

8. Echinodermata: *Ctenocrinus* sp.

9. Polypi: *Pleurodyctium problematicum* Gdf. 1 Ex.

An der Localität zu Bonsbeuren herrschen nun nicht allein Gasteropoden und Pelekypoden in der Zahl der Arten, sondern auch in der Zahl der Individuen vor, so dass dieselbe grosse Aehnlichkeit mit der von Kemmenau und noch mehr mit der von Singhofen besitzt; die hier untergegangene Fauna ist daher ebenfalls als eine Litoralfauna oder als Fauna seichter Meeresstellen zu bezeichnen. Der Punkt im Wurzelgraben bietet nichts Ungewöhnliches dar, es müsste denn das Vorkommen durch seine Armuth merkwürdig sein, die jedoch vor genaueren Untersuchungen jedenfalls schwinden wird.

Möchte meine gegenwärtige Mittheilung dazu beitragen, immer mehr Naturfreunde in das reizende Thal von Bertrich zu führen? Sie werden für die vergnügten Stunden, die sie in dieser herrlichen Natur gefunden, mir gewiss danken!

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Verhandlungen des naturhistorischen Vereines der preussischen Rheinlande

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 11

Autor(en)/Author(s): Wirtgen Philipp Wilhelm

Artikel/Article: Petrefakten des devonischen Systems zu Bertrich. 372-374